

Saale-Beitung.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalten bei deren Raum mit 20 Pfg. folde aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von allen Annoncen-Expositionen angenommen.

Erscheint zweimal wöchentlich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei einmonatlicher Zahlung 2,75 M., bei halbjährlicher 5 M., zum monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.

Bestellungen werden von allen Postanstalten angenommen. Nr. 5382 des anal. Zeit.-Verz. für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle.

[Erscheinungs-Veränderung mit Westf. P. v. a. Magdeburg u. c.]

Nr. 506.

Halle a. d. Saale, Freitag den 28. Oktober

1892.

Politische Uebersicht.

In unserem heutigen Morgenblatt haben wir nach einer Zeitungsrechnung, für die wir die ungeschwächte Gewähr nicht übernehmen möchten, über eine Aeußerung des Führers der münchener Nationalliberalen, des Abg. Dr. von Schenk, zu der Militärvorlage berichtet.

Er ist der Ansicht, als habe sich Herr von Schenk in grundsätzlicher Opposition gegen die Vorlage geäußert; aber daß schon die Aeußerung des Genannten an sich verschiedene Deutungen fähig war, zeigt das Telegramm, das die „Köln. Ztg.“ darüber bringt wie folgt:

München, 27. Okt. Auf dem gestrigen ersten Ministerrat der nationalliberalen Partei sprach Dr. von Schenk über die politische Lage. Die Militärvorlage habe ihn erfreut, sie habe große Bedenken. Die angegebenen Stimmen würden nach dem Urtheile der Sachverständigen nicht ausreichen. Woher Offiziere und namentlich Unteroffiziere nehmen? Wenn nicht neue Anstellungen zugeordnet werden, solle man ablehnen. Eine richtige auswärtige Politik könne auch das Sprige zur Sicherung des Landes beitragen. Betreffs der neuen Finanzpläne bringe ich im Süden die Empfindung aus, als ob man hierbei in Berlin Sündenbündel mehr als gerecht herbeiziehen wolle, namentlich in Bezug auf die Befriedigung des Lohnbaues. Als gut deutsch gesinnter Politiker wünsche er, daß man das in Berlin thue.

Ein genaues Urtheil über die Rede des Herrn von Schenk kann erst ausführlichere Berichterstattung ermöglichen. Jedemfalls werden wir nicht verfehlen, derselben noch eine eingehendere Betrachtung zu widmen. Im übrigen sollte man sich davor hüten, vorläufige Schlüsse daraus zu ziehen auf die Haltung der Nationalliberalen überhaupt, denn bei der Mehrheit der nationalliberalen Abgeordneten besteht, so viel wir wissen, ganz entschieden die Meinung, die Militärvorlage des Grafen Caprivi zu bewilligen. Auch Herr von Schenk hat sich schon im voraus das Hinterköpfehen der „Münchener Rundschau“ gesichert, obwohl er zur Zeit gar nicht einmal Mitglied des Reichstages ist. Ganz offen tritt nach wie vor das Partei-Organ der Nationalliberalen, die „Nationalliberale Korrespondenz“, für die Vorlage ein, indem sie schreibt:

Es hat bisher nicht recht gelingen wollen, die Axt gegen die Aeußerung unserer Verzeiger verheißene in die Volksmassen zu tragen. Verheißene Verheißene von demokratischer und sozialdemokratischer Seite in dieser Richtung haben bis jetzt nicht recht verfangen wollen. Man wird abwarten müssen, ob wirklich eine stürmische Bewegung im Volke sich kundgibt, wenn die Guldenscheide erst näher rückt. Wir würden es für ein Unglück halten, solche Reaktionen nicht geeignet, vor lärmenden Volksversammlungen in aufsehender Weise verhandelt zu werden, und es kann dabei nichts Erspriechliches herauskommen. Jede Partei, welche nicht eben in einer aufsehenden Verarbeitung der Volksmassen einen Selbstzweck erkennt, muß möglichst darauf halten, daß auch die fernere Erweiterung der Angelegenheit sich in den Grenzen ruhiger Sachlichkeit hält.

Es hat natürlich wenig zu bedeuten, wenn das nationalliberale Partei-Organ hinterher versichert, es gebe „auch unter denjenigen Parteien, von denen im allgemeinen die Meinung zu einer Beschleunigung vorangesetzt werden kann, keine die nicht mit schwerem Herzen, mit dem Bewußtsein ernstlicher Prüfung und Abwägung, mit vollem Gefühl der großen Verantwortung an die parlamentarische Verantwortung dieser Vorlage herantreten“ — um so weniger, als dieser Bemerkung noch die andere folgt: eines Hin- und Hergerens dieser garten und kritischen Frage in stürmischen Versammlungen“ bedürfte es nicht, und es würden sich an einem solchen „nur die Anhänger derjenigen Parteien beteiligen, bei denen das Mein in allen Fragen der vaterländischen Wehrkraft ohnehin von vorn herein feststeht.“

Wehrfach ist in der deutschen Presse die Aufregung laut geworden, daß Deutschland nicht genügend um das Hinterland von Marokko sich gekümmert, daß es nicht dieser Verfassung die Franzosen sich dort so fest eingegraben hätten, daß alle Versuche, sie von da zurückzuführen, vergeblich sein würden. Diese Aufregung wird jetzt von der „Nordd. Allg. Ztg.“ als falsch bezeichnet, und das offizielle Organ begründet seine Behauptung durch den Abdruck einer Stelle aus dem Protokoll vom 24. Dezember 1885 über die deutschen und französischen Leistungen an der Westküste von Afrika und in der Südbsee. Die Stelle lautet:

„Die Regierung Sr. Majestät des deutschen Kaisers verzichtet zugunsten Frankreichs auf alle Souveränitäts- oder Protektionsrechte über die südlich von dem Equator gelegenen Gebiete, welche von deutschen Kolonialbehörden erworben und unter das Protektorat Sr. Majestät des Kaisers gestellt worden sind. Derselbe übernimmt die Verpflichtung, sich einer jeden politischen Einwirkung südlich von einer Linie zu enthalten, welche den genannten Fluß von seiner Mündung bis zum 10. Grade Ostl. v. v. Greenwich (7 Grad 40 Min. Ostl. v. v. Paris) und dem 10. Grade Ostl. v. v. Greenwich (12 Grad 40 Min. Ostl. v. v. Paris) folgt.“ Die Regierung der französischen Republik verzichtet auf alle Rechte und alle Ansprüche, welche sie bezüglich der nördlich von derselben Linie gelegenen Gebiete geltend machen könnte, und übernimmt die Verpflichtung, sich einer jeden politischen Einwirkung nördlich von dieser Linie zu enthalten.“

Angewiesene ergibt sich — so erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“ diese Stelle des genannten Protokolls — daß nördlich von der bezeichneten Linie die Tätigkeit französischer Reisender lediglich einen rein wissenschaftlichen Werth haben kann, und daß Frankreich vertragsmäßig gebündelt ist, aus derselben irgendwelches Verrecht auf diese Gebiete für

die Zukunft herbeizulen. Aus dieser Bestimmung über die Abgrenzung der deutschen und französischen Interessensphäre in Westafrika geht aber auch unzweifelhaft hervor, daß für Deutschland damit der Zugang zum Tschad-See gesichert sei.

Neulich wurde an dieser Stelle berichtet, am Welle statt der gescheiterten Berliner Weltausstellung eine besonders großartig angelegte nationale Kunst- und Gewerbe-Ausstellung in Berlin bevorzugen. Schnell ist es von diesem letztern Plane wieder still geworden; dafür taucht von neuem das Projekt einer Weltausstellung auf. Uns wird geschrieben:

Berlin, 27. Okt. (Orig.-Ber.) Trotz der absehbaren Haltung der deutschen Reichsregierung, an der Wende dieses Jahrhunderts eine Weltausstellung in Berlin zu veranstalten, hält dieser Plan noch keineswegs für endgiltig aufgegeben. Eine Anzahl von Männern, Industriellen aus allen Theilen Deutschlands, ist unabhänglich bemüht, den Plan dennoch zur Ausführung zu bringen. Die ermittelte Anzahl dieser Männer im August d. J. ein Komitee in Berlin gebildet worden, und schon damals wurde beschlossen: im Herbst d. J. die Genüßgenossen zu einer Konferenz nach Leipzig einzuladen, um zu beschließen: ob trotz der absehbaren Haltung der Regierung der Plan, ein solches Komitee in Berlin ins Leben zu rufen, weiter zu verfolgen sei. Aus Anlaß der Colloquien ist die Verammlung in Leipzig bisher unterbrochen. Das erwähnte Komitee ist aber getrennt noch einmal zusammengetreten. Es wurde in der Debatte hervorgehoben, daß der deutschen Industrie einzig und allein durch eine internationale Ausstellung Gelegenheit geboten sei, ihre Kräfte zu erproben. Nun auf diesem Wege könne die deutsche Industrie diejenige Stellung auf dem Weltmarkt gewinnen, die ihr durch ihre Leistungsfähigkeit gebühre. Das neuerdings in Berlin angelegte Projekt, im Jahre 1895 eine Berliner Gewerbe-Ausstellung zu veranstalten, könne die Freunde einer internationalen Ausstellung nicht beeinflussen, zumal dasselbe nur unter der Voraussetzung angelegt sei, daß eine internationale Ausstellung in absehbarer Zeit nicht zur Ausführung kommen könne. — Es wurde nun beschlossen: zum Sonnabend, den 19. November, eine Konferenz in Leipzig zu berufen und zu dieser die bedeutendsten Industriellen aus allen Theilen des Reichs einzuladen. Auf dieser Konferenz sollen die fernere einschlägigen Wege beraten und eine Vereinigung von Genüßgenossen eingeleitet werden, welche diese hochwichtige und in die Verantwortlichkeit der hochwichtigen Angelegenheit in hochwärtiger Weise weiter zu verfolgen und während im Auge zu behalten haben wird.

Es fragt sich nur, ob das „dauernd im Auge behalten“ als gleichbedeutend sich erweisen wird mit einem handgreiflichen Erfolge dieser Weltausstellungs-Pläne.

Langt hat es gedauert, bis der Schiedspruch des französischen Ministerpräsidenten Combes in Sachen des Ausnahmestriches von Carnaux ergehen ist. Aber eine Gemüthsregung hat Herr Combes dabei gehabt: die französische Deputirtenkammer hat, wie in unserem heutigen Morgenblatt berichtet ist, in ihrer gestern abend abgehaltenen Sitzung mit überwältigender Mehrheit die Haltung der Regierung gegenüber den ausführenden Arbeitern von Carnaux gutgeheißen. Und wie ist der betante Schiedspruch Combes zu deuten? Er macht den Streikern ganz bedeutende Zugeständnisse; er nimmt in einigen der Streitpunkte zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern in Carnaux ganz offen Partei für die letztern, ja er spricht sich für die Unbilligkeit aus, daß der berüchtigte Maire von Carnaux, Herr Calvignac, Arbeiter der Gesellschaft bleibt, aber für die ganze Dauer seines Amtes als Maire von derselben zu beurlauben ist für unsere deutschen Begriffe ein schier unfaßbares Verhältniß. Aber die Streiker von Carnaux? Was hatten die Streiker von Carnaux zu diesem Schiedspruch des Herrn Combes zu sagen? Der Streit wird fortgesetzt — das war die kurze und hübsche Antwort; der Streit wird fortgesetzt, bis auch die Begnadigung der Verurtheilten von Albi — Wählern, die sich im falsch verstandenen Interesse der Arbeiter grobe Ausschreitungen zuzuschreiben kommen ließen — erkrögt ist! Durch den Schiedspruch Combes wird zugunsten der Arbeiter geradezu die Freiheit des Arbeitsvertrages aufgehoben — aber das alles ist nicht genug. Der Appetit, so sehr uns das französische Sprichwort, kommt beim Essen, und die sozialdemokratischen Agitatoren unter den Arbeitern von Carnaux verlangen immer mehr, je mehr ihnen von ihren Forderungen bewilligt worden war. Wir — unsere Leser wissen es — denken nicht daran, berechtigten Interessen von Arbeitern entgegenzutreten zu wollen; im Gegenteil, stets sind wir eingetretet für solche Interessen, und stets werden wir bei diesem Grundsatze bleiben. Aber hier handelt es sich um eine Maßnahme für sozialistische Wühlhühner, und da muß man fragen: wenn das französische Bürgerthum den auf den Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen nicht mehr Widerstand entgegenzusetzen hat, als es hier geschehen ist, dann ist der soziale Zusammenbruch in Frankreich schon in absehbarer Zeit unausbleiblich, und man hat in Deutschland alle Veranlassung, diese Dinge mit größter Aufmerksamkeit zu beobachten.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Okt. Wie schon gemeldet, stellte sich Professor Virchow gestern vormittag dem Kaiser in seiner Eigenschaft als Rektor der Berliner Universität vor. Nach dem Besuche beim Kaiser wurde Prof. Virchow auch von der Kaiserin empfangen und nahm nach, um 5 Uhr, in seinem Hause ab. Der Kaiser nahm nach, um 5 Uhr, in seinem Hause ab. Der Kaiser nahm nach, um 5 Uhr, in seinem Hause ab.

Carl“ abhielten, theil. Der Kaiser nahm in der Mitte der in Aufreihung aufgestellten Festtafel zwischen dem Erzherzog von Oesterreich und dem Schwiegersohn des Prinzen Friedrich Karl, und dem Prinzen von Hohenzollern-Sigmaringen Platz. Während der Tafel erhob sich der Kaiser, um in warmen Worten der hohen Verdienste des für die Armee und für das Vaterland so früh Heimgegangenen zu gedenken.

Wie man der „M. A. Z.“ aus Koffelstein mittheilt, gedachte der Kaiser, der sich an das belobte für die Wittenberger Jubelfeier interessirt, in diesen Tagen wiederholt der Begleitung, mit welcher sein Vater die Pläne für den Ausbau der Lutherische verfolge, und sprach auch sein tiefstes Bedauern aus, daß es Kaiser Friedrich nicht begnadigt wurde, diesen Ehrentitel und die ewiggedächtniswürdigen Thaten, unter denen die Weltgeschichte steht, als die Worte, welche Kaiser Friedrich als Kronprinz in Wittenberg sprach und deren wir erst kürzlich wieder gedenken, noch heute zeitgemäß sind. Der angeführte Schriftsteller u. a.: „Wären wir stets dieselbe eingedenk geblieben, daß die Kraft und das Leben des Protestantismus nicht im Buchstaben und nicht in ihrer Form, sondern in dem unsterblichen Geiste und dem ewigen Streben nach der Erkenntnis der göttlichen Wahrheit.“

Die am Mittwoch festgehaltene erste Versammlung der unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Dr. Warlich zusammengetretenen Wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen des Reichs, am 27. Okt., erfolgte, auf folgende Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege: die Angelegenheit der bei ansteckenden Krankheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Einrichtung und Betrieb der öffentlichen und der Privat-Krankenanstalten. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Halle und Umgegend.

Halle, den 28. Okt.

— In der gestrigen Monatsversammlung des kommunalen Gesundheitsvereins „Süd“ am 27. Okt. wurde zunächst der von dem städtischen Behörden projektierte Ankauf der nachfolgenden Ackerpläne zwischen der Beienstraße und dem Hübiger Wege beschlossen, und es gab sich allgemeine Vertheilung über den Plan, das Nieder- und das Knappholts-Krankenhaus mit entsprechenden Gartenanlagen in den Söden der Stadt zu verlegen, der darüber nur gewonnen würde. — Weiter wurde der Durchbruchprojekt von der Wangerstraße nach der Landwehrstraße wiederholt erörtert und beharrt, daß der Durchbruch zwischen den Hübiger Gasse und der Wangerstraße zu erfolgen habe, sodien der Veranlassung absolut nicht zweifelhaft. — Die Verhandlungen beschäftigten sich dann mit einer Polizeiverordnung betreffs der Abort-Anlagen, die man aufgeben möchte, mit dem kleinen Hühnerplatz an der Schifferbrücke, mit den Zuständen des Hühner- und Hühnerplatzes, welches auf den alten Markt mündet, dies namentlich in Rücksicht auf den nahenden Winter. Ringer bestellte man sich mit dem eben fertig gewordenen Portal des neuen Stiegenhauses, dessen Entwerfung, wie man sagt, von der Baukommission eines Schiedsrichters wegen geplant sei. Man war der Ansicht, das letztere allein wohl nicht entscheidend sein könnte in Ansehung der erzielbaren Wohlthaten, welche der Stadt aus diesem Umbau erwachsen würden. — Weiter kam der Ausbau der Hübigerstraße zur Sprache und wurde als höchstwichtig bezeichnet; auch wurde beschlossen, eine Petition an die Stadverordneten-Versammlung zu richten, welche dieser die Regulierung des Kuttelhofes und der Spitze, des Strohhofes überhaupt auch in Bezug auf Kanalisierung, als recht dringend zu bezeichnen hätte. Ebenso wurde beschlossen, das Dierfortum durch den Ausbau des Hübigerhofes dringend zu bitten, für die Schulturnen der Knappholts-Krankenhaus, welche in der Schule wieder die alten Ausgänge zu öffnen, da der den Kindern neuerdings vorgeschriebene Ausgang direkt auf die an der Wangerstraße laufende Gasse der Stadthaus führt und deshalb fortwährend beschränkt werden müßte, daß einmal ein Kind von den gerade dort mit erhöhter Geschwindigkeit fahrenden Wagen erfasst werden könne. — Schließlich wurde mit Genehmigung beschlossen, daß in letzterer Zeit Besondere angeleitet seien, welche die Regulierung des Hühnerplatzes als nahe bevorstehend erscheinen lassen.

— Eine wenig angenehme Uebersichtung ist den Eigenthümern der an der Albrechtsstraße gelegenen Grundstücke bereitet worden, indem dieselben in den letzten Tagen vom Magistrat aufgefordert worden sind, auf sie gefällige Straßenausbaulose innerhalb einer gestellten Frist an die Kammerkasse zu zahlen. Die danach für die einzelnen Grundstücke aufgestellten Kosten betragen sich auf 600 bis 1000 M., in einzelnen Fällen noch höher. Da verschiedene Häuser der Wangerstraße bereits vor manchen Jahren erkauft ohne Bezug erkauft wurden. Diese dürfte nächsten Donnerstag gelassen. Von diesem Tage ab ist es denn auch den Subskriptoren gelassen, von den Bürgern der Linien Magdeburgerstraße und Mansfelderstraße auf die neue Linie, ohne Rücksicht, ob die Subskription selbst und das Umlegen regelt, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Der neue Vertrag auf den neuen Linien, besonders auf der trockenen hält an, daß bereits Verbindungen wegen dieser Durchführung der Straße eingeleitet sind.

— Seit heute wird das in der Magdeburgerstraße veranlagte zweite Stadtbahngeleise befreit. Sobald das alte Geleise befreit ist, wird der volle fahrplanmäßige Betrieb der Strecke Bahnhofs-Wittorf ohne Bezug erkauft werden. Diese dürfte nächsten Donnerstag gelassen. Von diesem Tage ab ist es denn auch den Subskriptoren gelassen, von den Bürgern der Linien Magdeburgerstraße und Mansfelderstraße auf die neue Linie, ohne Rücksicht, ob die Subskription selbst und das Umlegen regelt, wird in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Der neue Vertrag auf den neuen Linien, besonders auf der trockenen hält an, daß bereits Verbindungen wegen dieser Durchführung der Straße eingeleitet sind.

— Die benachbarte ländliche Gemeinde Diemitz hat einen Bauausbauplan festgelegt und ein begünstigtes Ortsstatut beschlossen.

— Zum 31. d. ist ein Theil der Endarbeiten aus dem Saal- strefe und den benachbarten Gassen zur Unterthung der Wittenerberger Bergwerke...

von ihm im Zweikampfe verumdet und seiner Schönheit beraubt sein. Eine schwarze Binde bedeckt die angelegte Wunde...

— Gestern, 27. Okt. (Orig.-Mitth.) In allen Kreisen unserer Bürgerwelt...

— Die Trolche Sänger-Geellschaft des J. die heute und morgen abend im „Neuen Theater“ hier concertirt...

— Am Waldfalkentheater schließt am Montaa der gegenwärtige Spielplan.

— Den Oberförstern Brauning u. Schmehl und Wolf zu Getoborn im Regierungsbezirk Magdeburg...

Tagesordnung für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

- 1. Aenderung des westlichen Theiles des südlichen Bebauungsplanes. 2. Statut, betr. die Verwaltung eines Legats. 3. Entlassung der Rechnung der Armenkasse für 1888/89.

Knautgewerbe-Verein.

Die gestrige Monatsversammlung eröffnete der Vorsitzende Hr. Regierungsrath Herrmann...

Knautgewerbe-Verein.

Die gestrige Monatsversammlung eröffnete der Vorsitzende Hr. Regierungsrath Herrmann...

Stadt-Theater.

Die Augen der Liebe. Mitspiel in 3 Aufzügen von W. v. Sillern.

Univeritäts- und Hochschulnachrichten.

Salle, 28. Okt. (Orig.-Mitth.) Heute vor 30 Jahren, am 28. Okt. 1862, hielt Herr Prof. Dr. Julius Kühn seine erste Vorlesung an hiesiger Universität...

Vermishtes.

Ein historisches Bild. Im Charlottenburger Schlosse befindet sich ein kleines ungelacktes Bild; wohl wenige Besucher werden bemerken...

Ein ungetreuer Postbote.

Ein ungetreuer Postbote. Ein über 30 Jahre im Postdienste tätiger, am Sonabend verstorbenen Postknecht Eisenner...

Seinen eigenen Sohn erschößt in Durlach einer der wohlhabendsten Bürger der Stadt.

Seinen eigenen Sohn erschößt in Durlach einer der wohlhabendsten Bürger der Stadt. Der junge Mann sollte angeblich aus einem Hofe bester Wein genommen...

Der bestrafte Renommist.

Der bestrafte Renommist. Ein Unterbesitzer der Insung-Güter beehrte am Mittwoch eine Gastwirtschaft in der Königgräberstraße...

S. Weiss, Halle a/S.

Geschäftshaus f. Herren- u. Knaben-Moden.

Neuheiten für die Winter-Saison in hochfeinster Herren-Confection, in bekannt großer Auswahl am Lager.

Streng feste Preise!
Der Preis ist auf jedem Etikett in deutlichen Zahlen vermerkt und ist dadurch jeder Käufer vor Ueberbuthung geschützt.

Hohenzollern-Mäntel,
Havelocks,
Kaisermäntel,
Wasserdichte
Jagd- und Hansjoppen
in jeder Preislage, größte Auswahl.

Winter-Paletots

in Cheviot, Eskimo, Mocone, Montague, in feinerer Ausführung von 12—50 Mark.

Winter-Paletots

in Schwaloff, Mitter, Savelot in neuesten Stoffen von 20—50 Mark.

Knaben-Paletots, Knaben-Anzüge

in neuesten Facons von 3 Mark an.

Jacket- u. Rock-Anzüge

von 18—40 Mark.

Cheviot-Anzüge, Kamgaru-Anzüge

in neuester Ausführung und schönsten Dessins von 21—50 Mark.

Schlafröcke

in unübertroffener Auswahl von 10—40 Mark.

Fracks, Kellnerjacken, seidene u. weisse Westen von 3 Mark an.



Puppenköpfe

in Porzellan, Wachs, Holz, Biscuit, Patent, in allen Größen.

Puppenbälge

in Zeug v. 25 A., in Leder v. 50 A.—3 A.

Täufelinge

in Leder und Angoleisat von 50 A.—12 A.

Puppenstubenpüppchen,

angesogen, von 30 A. an.

Puppenhüte, garnirt u. ungarirt.

Puppenstühle, Puppenkränze.

Billigste Bezugsquelle!

39. Albin Hentze, 39.

Schmeerstraße

Leçons de français,

grammaire, style et conversation.

Anna Neltch, Schillerstrasse 28.

Zur Ball- und Gesellschafts-Toilette

empfehlen in reichhaltiger Auswahl:

- Klare und dicke, elfenbeinweisse, crème und hellfarbige Wollene Fantasie-Stoffe, glatt, mit seidenen Streifen und brochirt, Robo 7,50—30 Mark.
- Gestickte Mull-Roben, weiss und crème, von 3 Mk. an bis 25 Mk.
- Klare Seiden-Gaze, glatt, gestreift und brochirt, Mtr. von 1,25 Mk. an.
- Seidentulles, glatt und gemustert, in brillanten Lichtfarben.
- Ballumhänge, gr. und kleinere Kragen, von 5 bis 30 Mk.
- Echarpes und Tücher in Seide, Wolle und Chenille von 3 bis 18 Mk.
- Capotons, Kopfhales, Blumen und Federgarnituren.
- Bestsitzende Corsettes, fertige weisse Unterröcke.

Eine grosse Partie „Satin Merveilleux“, 1/2 seidene Qualität in brillanten Lichtfarben, für Kleider, 52 cm breit, à Meter 1,60 Mk.

A. Huth & Co.,

Grosse Steinstrasse 70/71.

Corall-Schmucksachen,

nur ausgemacht schöne Perlen, ächt gefärbt.

F. R. Tittel,

Gold- u. Silberw., Bijouteriew-Fabrik, Liebenauerstrasse 25.

Granat-Schmucksachen

in größter Auswahl, ächt gefärbt.

F. R. Tittel,

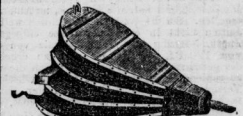
Gold- u. Silberw., Bijouteriew-Fabrik, Liebenauerstrasse 25.

Türkis-Schmucksachen

in prachtvoller Auswahl, ächt gefärbt.

F. R. Tittel,

Gold- u. Silberw., Bijouteriew-Fabrik, Liebenauerstrasse 25.



Blasebälge

empfiehlt Fr. Pietsch (GothschNachf.) Steimw. 23.

Dasselbst ist ein fast neuer Balgen für Schmelze u. Schloffer billig zu verk.

Tanz-Unterricht i. Rosenthal

erhältlich in jeder Tages- u. Abendzeit geg. mässig. Honorar 40. Fröhe, Tanz, Dreykugelnstr. 211.



Combinirter Kinderstuhl

mit Einrichtung hoch und niedrig zu gebrauchen, à 9 A., 10 A., 11 A.—16 A., auch mit Schutzkissen, Bolstern u. Schutzelvordrängung, niedrige Kinderstühle mit Einrichtung, pro Stück 3 A., 3,75 A., 5 A., 6 A.

Billigste Preise!

Albin Hentze, Halle a. S., 39 Schmeerstr. 39.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Schmuckgegenstände aller Art in Gold, Silber, Corallen, Granaten u. i. w., goldene Zinnrohren, große Auswahl in hochseidene, silberne und Silberbestecken. Sämmtliche Waaren zum Selbstkostenpreise. Nach Besuchs darauf aufmerksam, daß Reparaturen und Reparaturen nach wie vor in eigener Werkstatt prompt und sauber ausgeführt werden.
P. Wange, Rennhäuser.

Nachdem Herr Willy Zander, Halle, die Vertretung unserer Firma nicht mehr besitzt, haben wir dieselbe für Halle a. S. und Umgebung

Herrn Eugen Apel in Halle a. S., Mühlgraben 2F übertragen. — Herr Apel übernimmt gleichzeitig die Verwaltung unseres Lagers von

Wein-, Liqueur-, Bier- u. Mineralwasser-Flaschen, sowie mechanischen Flaschenverschlüssen

und befindet sich unser Lager

Canenaer Weg, Platz 13, an der Deltzcher Strasse. — Fernsprecher 310.

Besonders erlauben wir uns zu empfehlen unseren neuen patentirten Draht-Hebel-Verschluss

mit eigens präparirtem geschmacklosen Gummi.

Action-Gesellschaft für Glasindustrie

Jahresproduktion 83 Millionen Flaschen. vorm. Friedr. Siemens, Arbeiterzahl 3200. Dresden.

Billig. Neue und gebrauchte Möbel Billig. Cand. phil., im Unterrichten erfahren, ertheilt Privatstunden. Offerten unter 2485 B. an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Billig. Neue und gebrauchte Möbel Billig. Cand. phil., im Unterrichten erfahren, ertheilt Privatstunden. Offerten unter 2485 B. an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Billig. Neue und gebrauchte Möbel Billig. Cand. phil., im Unterrichten erfahren, ertheilt Privatstunden. Offerten unter 2485 B. an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Moderne Wintermäntel Gelegenheitskauf H. Elkan

5, 6, 7, 8 bis 12 Mark. Warenhaus für sämmtl. Befindungsgegenst., Leipzigerstrasse 10.

Hohenzollern-Mäntel, Schwaloffs, Schlafröcke größte Auswahl Moritz Cahn,

empfehl Gr. Ulrichstraße 4. Für den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Dendel. 211 2 Veltfätern.